

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sherard Cowper-Coles

Cables from Kabul

Hammersmith, London: Harper Press, 2011

ISBN 978-0-00-743201-1

Der Tod sass Sherard Cowper-Coles mehr als einmal im Nacken, dem Paschtu sprechenden früheren britischen Botschafter in Kabul und Sonderbeauftragten für Afghanistan. Er hat überlebt und legt nun über seinen afghanischen Lebensabschnitt 2007 bis 2010 einen informativen Memoirenband vor. Der gescheiterte westliche Versuch, den ungeliebten afghanischen Präsidenten Hamid Karzai 2009 durch stark fremdbestimmte Wahlen loszuwerden, wird detailliert geschildert (Seite 235 und anderswo). Die Proportionen der Macht kommen zur Sprache: Die USA geben in Afghanistan pro Jahr 125 Milliarden Dol-

lars aus, die afghanische Regierung verfügt über keine Milliarde Dollars eigener Einnahmen (Seite 284). Die überragende Erkenntnis des Autors ist, dass es sich beim Krieg der USA und ihrer Verbündeten gegen die Taliban um einen Kampf gegen den falschen Feind im falschen Land handle (Seite 58). Die meist Paschtu sprechenden afghanischen Taliban würden wohl von den USA dezimiert, die verbleibenden Sanktuarien der Qaida seien aber in Pakistan zu suchen, wo ja auch Osama Bin Laden am 2. Mai 2011 getötet worden sei (Seite 292). Ganz abgesehen davon, führe ein weitergehen des Zurückdrängens der Tali-

ban nicht unbedingt zu stabilen Verhältnissen, sondern oft tendenziell eher dazu, dass die Rauschgiftmafias zur örtlichen Vormacht würden. Ein möglicher Ausweg aus den Schwierigkeiten sei in einem Verhandlungsfrieden, ausgehandelt unter Einbezug der Taliban, zu suchen. Nur unter dieser Voraussetzung einer Aussöhnung werde man dereinst den Invaliden, den Witwen, den Waisen dieses Krieges in die Augen blicken und mit Horaz sagen können, der Tod für die Heimat sei süß und ehrenhaft (Seite 293): DULCE ET DECORUM EST PRO PATRIA MORI.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Jean Rudolf von Salis

Ausgewählte Briefe 1930–1993

Herausgegeben von Urs Bitterli und Irene Riesen

Zürich: NZZ-Libro, 2011, ISBN 9783038236696

Jean Rudolf von Salis war während des Zweiten Weltkrieges durch seine Radiosendung «Weltchronik» berühmt geworden. Nun ist zum ersten Mal eine Auswahl von 171 persönlichen Briefen herausgekommen, Urs Bitterli und Irene Riesen haben diese betreut. Der unnahbare Bündner Aristokrat, der in Paris und auf Schloss Brunegg im Kanton Aargau lebte, kommt einem durch die Briefe an seine Mutter, Kollegen und prominente Zeitgenossen etwas näher. Viele sahen in ihm damals einen hervorragenden Kommentator des Weltgeschehens. Er suchte die Nähe der Mächtigen, selber litt er an seinem Aussenseitertum, verstand sich nicht gut mit der tonangebenden NZZ und dem Zürcher Freisinn, obwohl er an der ETH in Zürich

Geschichtspräsident war: «In Zürich bin ich ein halbes Jahrhundert isoliert und unverstanden geblieben», klagte er 1992 Prof. Hans Ulrich Jost. Besser jedoch konnte er es mit den Linksintellektuellen seiner Zeit. In einem Brief von 1963 an Max Frisch erwähnt er Friedrich Dürrenmatt und Karl Barth, mit denen er sich im Stapferhaus auf der Lenzburg zu Gesprächen traf. Mit ihnen verband Salis ein ausgesprochener Anti-Antikommunismus; die Verbrechen der Kommunisten wurden ausgeklammert. Salis empfahl den Schweizern im Kalten Krieg eine Art Gesinnungsneutralität. Bürgerliche Politiker wie Peter Dürrenmatt aus Basel und Professor Walther Hofer aus Bern sah er als Kalte Kriegs-Hetzer. Der muti-

gen Genfer Professorin Jeanne Hersch, die, als eine der wenigen SP-Mitglieder, die Bedrohung aus dem Osten realistisch einschätzte, unterstellte er in einem Brief von 1983 an Jean d'Ormesson ein «Abrücken vom sozialistischen Engagement», «rechtsextreme Positionen» und «Fanatismus». Briefe an Prof. Arthur Baumgarten-von Salis in Ost-Berlin sind leider keine aufgenommen worden. Baumgarten war der höchste Jurist der totalitären DDR, von Salis hatte somit direkten Zugang zur DDR-Führungselite. Auf Grund seiner falschen Einschätzung der Bedrohung im Kalten Krieg hat von Salis heute einen grossen Teil seiner moralischen Autorität eingebüsst.

*Erwin Bischof***+ASMZ**

Nr. 11 / November 2011 177. Jahrgang

Impressum**Präsident Kommission ASMZ**

Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor

Oberst i GSt Roland Beck, Dr.phil. (Be)

Redaktionssekretariat ASMZ

Regula Ferrari

c/o Verlag Equi-Media AG

Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Telefon +41 44 908 45 60

Fax +41 44 908 45 40

E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors

Brigadier aD Alfred Markwalder, Dr. rer. pol. (Ma)

Redaktion

Oberst i GSt Michael Arnold, lic.phil. (AM)

Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)

Oberst i GSt Eduard Hirt (hi)

Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)

Hptm Michael Marty, lic.phil. (My)

ObLt Christoph Meier (cm)

Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)

Major Markus Schuler (M.S.)

Oberstlt Jürg Studer (St)

Oberst i GSt Jürg Stüssi-Lauterburg, Dr.phil. (St)

Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)

Oberst i GSt Hans Wegmüller, Dr.phil. (We)

Herausgeber

Schweizerische Offiziersgesellschaft

(SOG)

Verlag

Verlag Equi-Media AG

Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Telefon +41 44 908 45 60

Verleger

Christian Jaques

Anzeigen/Beilagen

Franz Riccio

Telefon +41 44 908 45 61

E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente

Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65

E-mail: abo@asmz.ch

Adressänderungen und Doppel-

zustellungen bitte mit Abonummer

(s. Adressetikette) angeben.

Layout und Produktion

Stefan Sonderegger, Esther Hüsler

Bezugspreis

inkl. 2,5 % MwSt

Kollektivabonnement SOG Fr. 30.–

Jahresabo Inland Fr. 78.– /

Ausland Fr. 98.–

Einzelausgabe Inland Fr. 8.– /

Ausland Fr. 12.–

Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 15.–

Auflage

Druckauflage: 19 500

Druck

dfmedia, 9230 Flawil

© Copyright

Nachdruck nur mit Bewilligung

der Redaktion und Quellenangabe

Internet

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 3. Dezember 2011